



für Köln

Caritas

Zeitschrift für die
Werke der Nächstenliebe
im katholischen Deutschland.



Organ des Caritasverbandes.

Redakteur:

Dr. Lorenz Werthmann, Päpstl. Hausprälat u. Erzb. Geistl. Rat.

.....
20. Jahrgang.

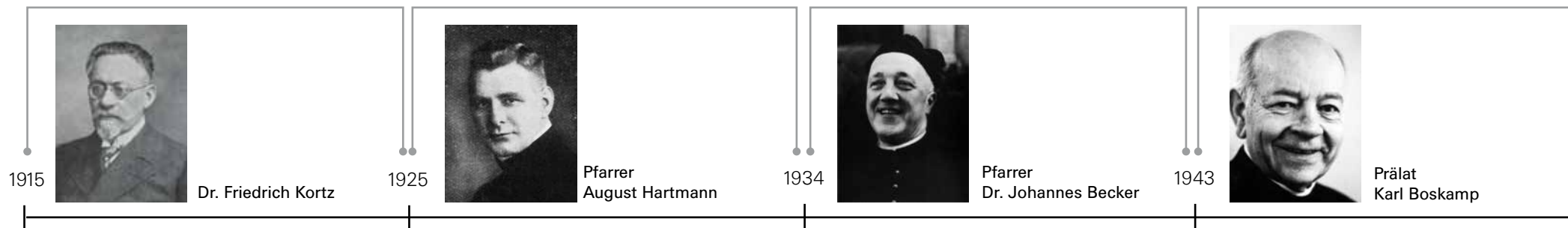
Nr. 11.

August 1915.
.....

Nachdem nun vor einigen Wochen unter Führung des Beigeordneten Dr. L ö h e eine Zentralwohlfahrtsstelle für die Stadt Köln geschaffen worden ist, wurde am 18. Juli 1915, am Vortage des Namensfestes des hl. Vinzenz von Paul, ein katholischer Caritasverband für die Stadt Köln gegründet.

100
In allem
Nächstenliebe.

HUNDERT JAHRE CARITAS KÖLN



Der erste Vorsitzende des Caritasverbandes Köln war **Dr. Friedrich Kortz**, Direktor des Gymnasiums in Köln-Nippes.

Dr. Kortz hatte eine enge Verbindung zu den Vinzenzkonferenzen, in seiner Zeit als Lehrer an der Saar hatte er dort selbst eine Vinzenzkonferenz gegründet. Im Deutschen Caritasverband leitete er die Fachausschüsse „Hausarmenpflege“ und Familienpflege.

Die erste Caritas-Geschäftsstelle befand sich in der Christophstraße 40.

Der Caritasverband erfasste zunächst mittels Fragebogen die caritativen Initiativen in Köln. „Bittsteller“ wurden mit Spenden versorgt, den Männer-Fürsorgeverein (später Sozialdienst Kath. Männer) unterstützte der Caritasverband in der Beratung und Begleitung bei der Adoption von Kriegswaisen. Neben rein caritativen Aufgaben hatte das Caritasbüro auch die Aufgabe, Katholiken in Versicherungsfragen zu beraten und war beratende Anlaufstelle für Konvertiten.

Pfarrer August Hartmann, Leiter Caritasverband Köln

Pfarrer Hartmann startete 1926 einen Spendenaufruf mit großer Resonanz an die Kölner Bevölkerung, um Bedürftige über die Pfarrgemeinden zu unterstützen. In der „Armen- und Jugendfürsorge“ arbeitete er eng mit den Gemeinden zusammen.

Die zunehmende Wohnungsnot brachte große soziale Probleme mit sich. Um wirksam dagegen anzukämpfen, kooperierte der Caritasverband mit anderen Wohlfahrtsverbänden und Vereinen.

Die Weltwirtschaftskrise erforderte eine Ausweitung der „Armenspeisungen“, die der Caritasverband über die Ausgabe von Gutscheinen steuerte.

Ein weiterer Arbeitsbereich lag in der Organisation von Erholungsmaßnahmen für Kinder und für Mütter aus kinderreichen Familien.

1934



Pfarrer Dr. Johannes Becker

Pfarrer Dr. Johannes Becker, Leiter Stadtcaritasverband und Diözesan-Caritasverband

Die Leitung der beiden Verbände wird damit zwar zentralisiert, dennoch wird weiter in zwei unterschiedlichen Büros unabhängig voneinander gearbeitet.

Dr. Becker hatte vorher bereits den Orts-caritasverband in Essen geleitet. Nach der Machtergreifung Hitlers kämpfte Becker für die Erhaltung der Selbstständigkeit der Katholischen Wohlfahrtspflege. Trotz Drohungen erreichte er, dass die Caritas nicht wie einige andere katholische Vereine und Einrichtungen gleichgeschaltet wurde, sondern weiter im Auftrag der christlichen Nächstenliebe wirken konnte.

1943



Prälat Karl Boskamp

Prälat Karl Boskamp Leiter Stadtcaritasverband und Diözesan-Caritasverband

Prälat Boskamp kannte die Caritasarbeit aus seiner Zeit in Neuss als Kaplan, wo er als Caritasbeauftragter eingesetzt war. Eine seiner wichtigsten Aufgaben in der neuen Funktion als Caritasdirektor war die Auslagerung von Alten- und Kinderheimen ins Kölner Umland wegen der ständigen Bombenangriffe auf die Kölner Innenstadt.

Prälat Boskamp schilderte den Brand des Caritashauses nach einem Bombenangriff kurz nach seinem Amtsantritt: „Morgens Alarm und dann ein Phosphorregen über der Altstadt. In der Pfarrei St. Georg blieben an die 600 Menschen unter den Trümmern, die meisten verbrannt. In der Nachbarpfarrei St. Peter waren es 2000. Mein Haus selbst am Georgsplatz hatte keinen Treffer abbekommen, aber die ganze Straße, das Pflaster, brannte von Phosphor. Ich lief dann zum Caritasverband und sah, dass alles am Brennen war, in meinem Arbeitszimmer brannte die Aktenwand lichterloh.“

Caritasdirektoren 1915 bis 2015

Prälat
Karl Boskamp

1945



Prälat
Dr. Josef Koenen

1983



Prälat
Dr. Karl-Heinz Vogt

2000



Pfarrer
Franz Decker

2011



Peter Krücker und
Hubert Schneider

Prälat Dr. Josef Koenen
Leiter Caritasverband Köln

Prälat Dr. Koenen wurde von Kardinal Frings die Leitung übertragen.

„Bei meiner Amtsübernahme war mein erster Sitz des Caritasverbandes in einem schmalen Haus am Georgsplatz; ein Raum mit einem Tisch, einem Stuhl und einer Pferdedecke als Ersatz für eine Tür.“

Lagen die Hauptaufgaben des Caritasverbandes in den ersten Jahrzehnten seit der Gründung in der Organisation von sozialen Hilfen und in der Unterstützung der Pfarrgemeinden, entstanden mit Dr. Koenen nach dem Krieg zahlreiche eigene Caritas-Einrichtungen, darunter stationäre Altenheime, Sozialdienste für Migranten, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Kinder- und Jugendzentren.

Prälat Dr. Karl-Heinz Vogt, zuvor Leiter des Priesterseminars Collegium Albertinum in Bonn, wird Leiter des Kölner Verbandes.

In den 17 Jahren seiner Amtszeit expandierte der Caritasverband. Dr. Vogt eröffnete neue Caritas-Altenzentren, erweiterte die Ambulante Pflege zu acht Caritas-Sozialstationen, weihte das Franz-von-Sales-Haus für Gehörlose und die Sozialpsychiatrischen Zentren ein. In den Caritas-Werkstätten entstanden in weiteren Betriebsstätten neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung. Das Caritas-Therapiezentrum für Folteropfer und Flüchtlinge nahm seine Arbeit auf.

Entsprechend stieg in den 17 Jahren die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden von 600 im Jahr 1983 auf 1.400 im Jahr 2000.

Pfarrer Franz Decker,
Leiter Caritasverband Köln

Arbeitsschwerpunkte von Pfarrer Decker waren die Neustrukturierung und Weiterentwicklung des Verbandes zu einem modernen Sozialunternehmen mit 1.500 Mitarbeitenden.

Meilensteine sind die Gründung von Caritas-Zentren mit wohnortnahen Hilfen für Menschen aller Altersstufen und unterschiedlicher Notlagen.

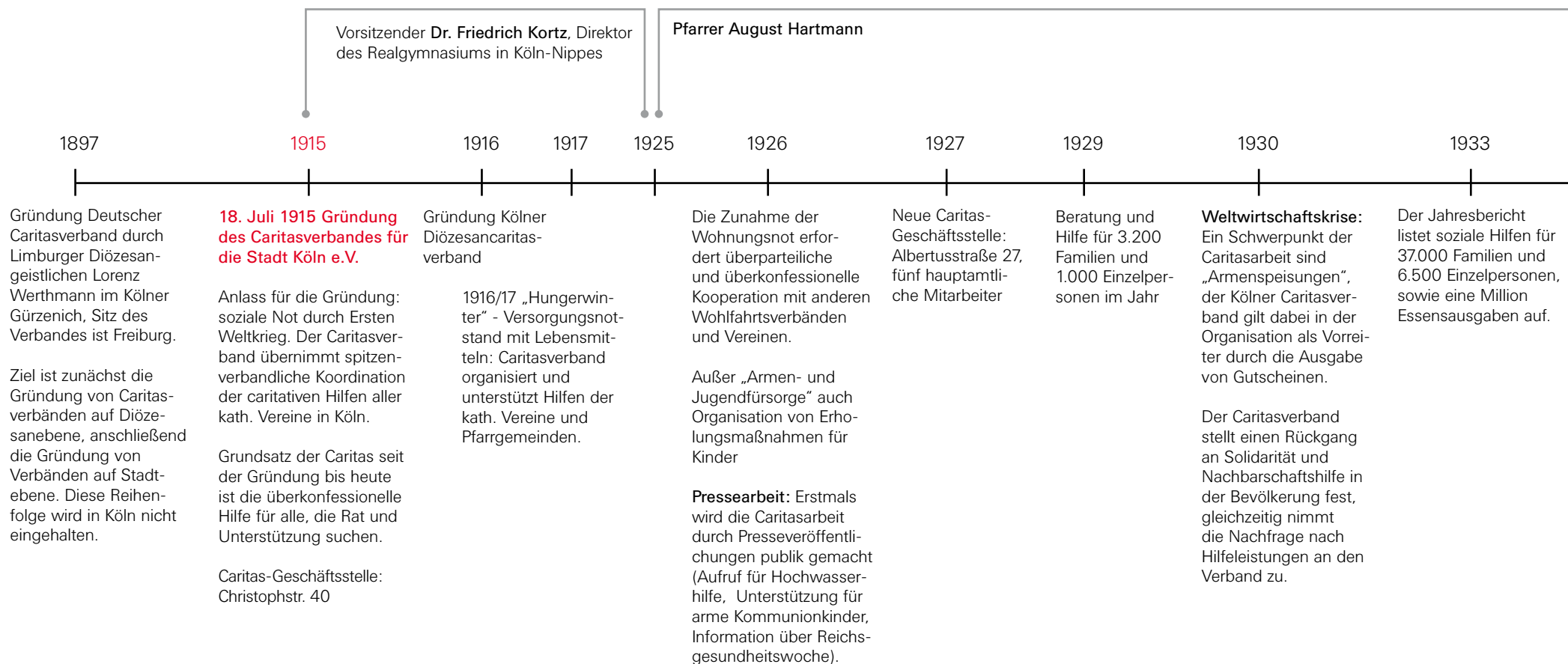
Wichtig waren ihm die enge Kooperation mit Pfarrgemeinden und der Ausbau der ökumenischen Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz (2015: 550 ehrenamtlich Engagierte in zwölf Standorten im gesamten Stadtgebiet).

Peter Krücker und Hubert Schneider
bilden gemeinsam den hauptamtlichen Vorstand des Caritasverbandes Köln.

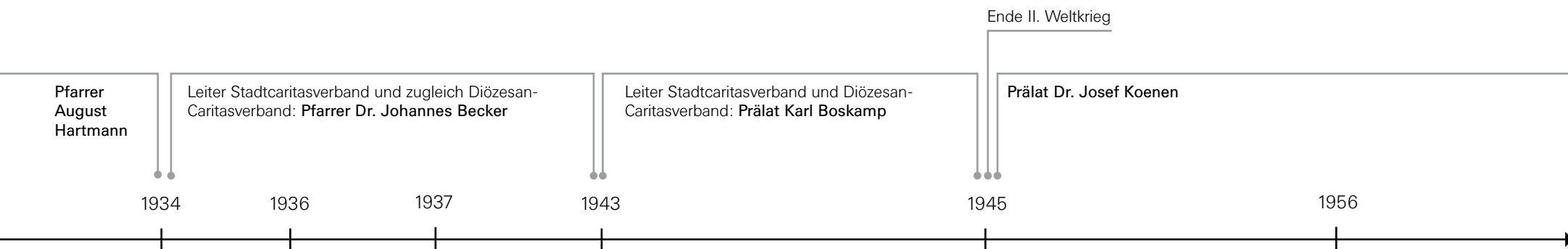
Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte ist das sozialpolitische Engagement und Eintreten für soziale Gerechtigkeit in der Stadt, sei es für Flüchtlinge, für Zuwandernde, für menschenwürdige Pflege ambulant und stationär, für Inklusion, für gleiche Chancen und Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Im Jahr 2015 arbeiten im Caritasverband 1.500 Hauptamtliche und 1.033 Ehrenamtliche.

Historische Entwicklung des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. im Überblick



Historische Entwicklung des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. im Überblick



Trotz Zentralisierung der Leitung voneinander unabhängige Arbeit in zwei unterschiedlichen Büros

Prälat Karl Boskamp organisiert die Auslagerung von Senioren- und Kinderheimen in das Kölner Umland.

Der Caritasverband nach dem Krieg

Stunde Null: Für die Menschen in der Stadt geht es ums Überleben, um Nahrung, Kleidung und Unterkunft.

- Organisation von Kinderlandverschickung zu Bauern auf dem Land, da sich die Lebensmittellage in der Stadt weiter dramatisch verschlechtert.



Erwerb eines Trümmergrundstücks auf der Großen Telegraphenstraße 35, neue Caritas-Geschäftsstelle ist das erste wiederaufgebaute Haus in der völlig zerstörten Straße.

Gleichschaltung bzw. Verbot kath. Vereine, Caritasverband kann aber weiter existieren.

Sechs hauptamtliche Mitarbeitende

Täglich wenden sich durchschnittlich 67 Personen an das Caritasbüro, Unterstützung von 7.800 Familien im Jahr.

Bombardierung der Kölner Innenstadt vernichtet auch Registratur und Archiv des Stadtcaritasverbandes.



Bild: Bundesarchiv_Bild_121-1339_Köln_Innenstadt_nach_Luftangriff



- Organisation der Verteilung von Care-Paketen mit Unterstützung der Pfarrsekretärinnen und in Zusammenarbeit mit städtischen Fürsorgerinnen
- Einrichtung einer Unterkunfts- und Verpflegungsstelle für die vielen Flüchtlinge und heimkehrenden Kriegsgefangenen im Hochbunker/ Domstraße

Historische Entwicklung des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. im Überblick



Caritasdirektor Prälat Dr. Josef Koenen

1960 1965 1970 1971 1978 1980

Migranten: Prälat Dr. Koenen setzt sich besonders für Migranten ein, die er als Randgruppe der Gesellschaft beschreibt, „um die sich, zumindest am Anfang, Staat, Kirche und Gemeinden herzlich wenig gekümmert haben.“
Gründung von Sozialdiensten und -beratung für Italiener, Spanier, Portugiesen, Kroaten, Griechen und Menschen vieler weiterer Nationen, Gründung von Begegnungszentren und Kindergärten. Prälat Dr. Koenen bewirkt, dass Sozialarbeiter und Geistliche aus den einzelnen Herkunftsländern nach Köln kommen.

Fachkräftemangel in der Pflege: 30.000 Stellen sind im Jahr 1965 in der Pflege nicht besetzt. Anwerbeabkommen Deutschlands mit den Philippinen und Korea, auch Pflegekräfte aus Kerala/Indien kommen nach Köln. Zunächst arbeiten sie ohne Vertrag unter schwierigen Bedingungen. Dr. Koenen setzt sich für die Einhaltung gerechter Arbeitsbedingungen ein.

Aufbau von Altenheimen: Anfang der 70er Jahre übernimmt der Caritasverband das Altenheim Stift St. Pantaleon sowie das St. Heribert-Seniorenheim in Deutz. In die Amtszeit von Prälat Dr. Koenen fallen auch die Gründung des Caritas-Altenzentrums St. Josef-Elisabeth in Mülheim und Vorplanungen zum Caritas-Altenzentrum St. Bruno in Klettenberg und Caritas-Altenzentrum Elisabeth-von-Thüringen-Haus in Worringen.

Unterstützung von Menschen mit Behinderung
Zunächst Betreuung von Menschen mit Behinderung an einzelnen Wochentagen in einer Jugendeinrichtung



Juli 1971 Erwerb des Gut Frohnhof in Ossendorf und Gründung der Caritas-Werkstätten für Menschen mit Behinderung

- Für zwei Jahre Aufnahme von rund 100 Flüchtlingen, (Boat-People aus Laos), im Caritas-Altenzentrum St. Josef-Elisabeth in Mülheim (Leerstand wegen des geplanten Umbaus ab 1980)
- Umbau Gut Pisdorhof zu einem Wohnhaus für Menschen mit geistiger Behinderung



Joseph Kardinal Höffner eröffnet das „Ausländerzentrum“ An Groß St. Martin.

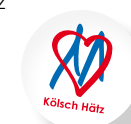
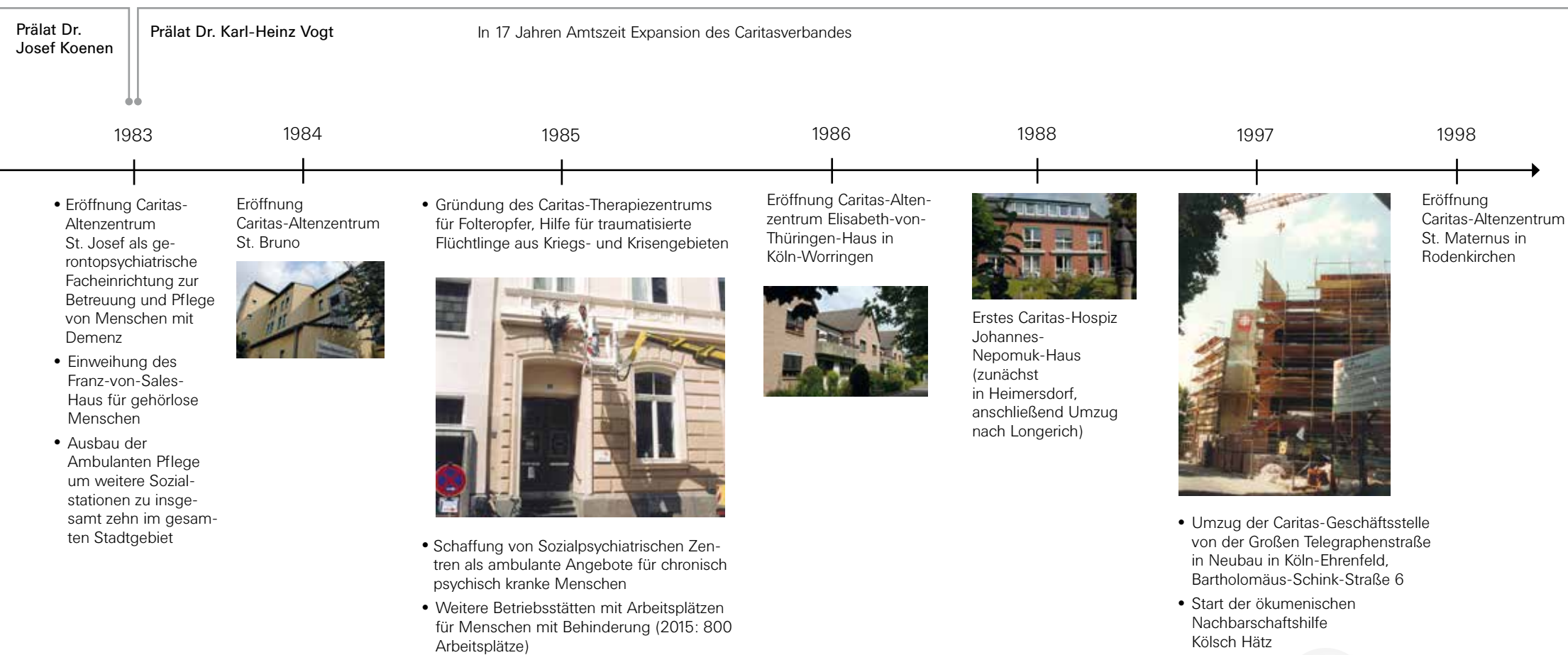
Es dient auch als Pfarrzentrum für Portugiesen, Spanier, Koreaner und Philippiner. Gründung eines spanischen Kindergartens (nach wie vor in Trägerschaft des Caritasverbandes Köln mit bilingualer Ausrichtung).

Entwicklung zu Interkulturellem Begegnungs- und Bildungszentrum

Mitarbeitende: Direkt nach dem Krieg, 1945, hatte Dr. Koenen mit einer Mitarbeiterin begonnen, in den 38 Jahren seiner Amtszeit steigt die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden auf 600. (Zum Vergleich: 1927 zählt der Caritasverband fünf hauptamtliche Mitarbeitende).



Historische Entwicklung des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. im Überblick



Historische Entwicklung des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. im Überblick



Prälat
Dr. Karl-Heinz Vogt

Pfarrer Franz Decker

2000

2001

2002

2006

2007

2009

2010

Die Anzahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden steigt von 600 im Jahr 1983 auf 1.400 im Jahr 2000.



Neubau Caritas-Altenzentrum St. Josef-Elisabeth in Mülheim



Eröffnung des zweiten Caritas-Hospizes in Köln-Porz.



Neue Satzung und neuer Caritasrat

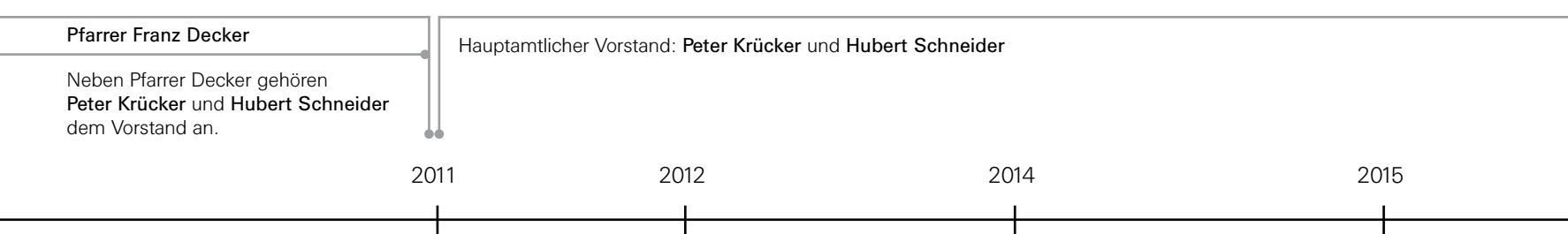
Neben Pfarrer Decker gehören **Peter Krücker** und **Hubert Schneider** dem Vorstand an.

- Gründung der ersten Caritas-Zentren Nippes und Ehrenfeld
- Ziel der Caritas-Zentren ist es, in Anbindung an die Pfarrgemeinden vielfältige soziale Hilfen wohnortnah unter einem Dach zu bündeln.



- Eröffnung Caritas-Altenzentrum Kardinal-Frings-Haus in Ehrenfeld
- Eröffnung Wohn-gemeinschaft für Menschen mit Demenz in Mülheim
- Eröffnung Caritas-Zentrum Mülheim

Historische Entwicklung des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. im Überblick



Pfarrer Franz Decker

Neben Pfarrer Decker gehören Peter Krücker und Hubert Schneider dem Vorstand an.

Hauptamtlicher Vorstand: Peter Krücker und Hubert Schneider

2011

2012

2014

2015



Eröffnung Caritas-Zentrum Meschenich

- Einweihung Caritas-Zentrum Kalk
- Anwerbung junger Spanier für Ausbildung in der Altenpflege
- Gemeinsame Protestaktionen mit Arbeitsgemeinschaft Freier Wohlfahrtspflege gegen geplante Kürzungen der Stadt Köln im sozialen Bereich
- Beginn Neubau Caritas-Altenzentrum Elisabeth-von-Thüringen-Haus in Worringen (Eröffnung April 2015)

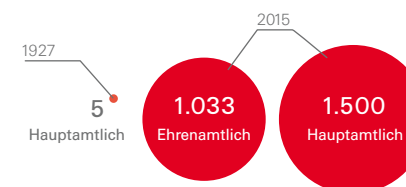


- Einweihung Internationales Caritas-Zentrum Sülz



- Einweihung Betriebskita Heilig Geist
- Ausbau der Lobbyarbeit und Hilfsangebote für Flüchtlinge

Aktuell arbeiten im Caritasverband für die Stadt Köln e.V. 1.500 hauptamtliche und 1.033 ehrenamtliche Mitarbeitende.



% Ein katholischer Caritasverband der Stadt Köln wurde in der gestrigen Generalversammlung des Vinzenzvereins gegründet. Der Versammlung wohnten Vertreterinnen und Vertreter aller katholischen caritativen Vereine und Vereinigungen der Stadt bei. Herr Kardinal von Hartmann, welcher die Gründung des Verbandes angeregt hat, bekundete sein großes Interesse am Zustandekommen des Werkes durch sein Erscheinen. Geh. Baurat Hertel dankte Sr. Eminenz für die Bemühungen um die Gründung des Verbandes, der sich besonders jetzt als durchaus notwendig erwiesen habe. Der Herr Kardinal von Hartmann sprach einleitend die vorgeschriebenen Gebete, und Pfarrer Rastert hielt die geistige Lesung. Generalsekretär Dr. Löhner legte die Gründe dar, welche gebieterisch den Zusammenschluß der katholischen caritativen Vereine forderten. Gymnasialdirektor Dr. Korz zeichnete den großen Aufgabenkreis des Verbandes und erläuterte die nach sorgfältiger Vorberatung aufgestellten Satzungen. Demnach bezweckt der Verband Wahrung und Förderung der Interessen der katholischen Caritas, planmäßiges Zusammenarbeiten bei den Werken der Nächstenliebe, Austausch von Erfahrungen und Behebung zutage tretender Mißstände, Belehrung und Anregung für die einzelnen caritativen Einrichtungen, Prüfung neuer auf dem Gebiete der Caritas sich geltend machender Aufgaben. Der Verband unterhält ein Caritassekretariat, zurzeit Christophstraße 40 I., Fernruf A 6152, das in allen caritativen Angelegenheiten Rat und Auskunft erteilt. Herr Dr. Korz kennzeichnete die Aufgaben, die der neue Verband demnächst in Angriff zu nehmen gedenkt. Im Zeichen der opferwilligen Liebe allein werden wir siegen in allen Nöten der schweren Zeit. Die Satzungen wurden einstimmig angenommen und die Gründung des Verbandes war damit vollzogen. Herr Kardinal von Hartmann sprach seine Freude über die Gründung aus, aus der zweifellos reicher Segen erwachsen werde. An die Betätigung der Wohltätigkeit werden jetzt und für die Folge große Anforderungen gestellt; ihnen können wir nur gerecht werden durch innigen Zusammenschluß. Die christliche Caritas hat die Aufgabe, mit ihrem Geist alle öffentlichen Verhältnisse zu durchdringen. Diese Tätigkeit ist um so nötiger, je bewußter man bestrebt ist, die christliche Caritas auszuschließen und an ihre Stelle die kalte Gerechtigkeit und Humanität zu setzen. Mit Absicht müsse diesen unchristlichen Bestrebungen die christliche Barmherzigkeit entgegengesetzt werden. Er habe bei der Bischofsweihe gelobt, barmherzig, gütig und hilfreich gegen Notleidende und Bedürftige zu sein. Deshalb freue er sich herzlich, daß der Verband zustande gekommen sei, wofür er allen Beteiligten herzlich danke. Dem Verbande wünsche er eine segensreiche Wirksamkeit. Er segne ihn und alle Anwesenden. Mit Dank an den Herrn Kardinal schloß Geh. Rat Hertel die Versammlung. Zum Vorsitzenden des neuen Caritasverbandes ist Gymnasialdirektor Dr. Korz ernannt worden.